

1. Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Das Bewerbungsverfahren war relativ einfach und unkompliziert. Man musste sich online über das AIRE Portal der UPV bewerben und einige persönliche Daten angeben. Zudem musste man einen Lebenslauf, eine Notenbestätigung und einen Nachweis über die Sprachkenntnisse einreichen. In meinem Fall musste ich ein DAAD-Zertifikat bei der Hochschule ablegen, welches ausreichend war.

2. Kurswahl

Das Kursangebot an der UPV war sehr umfangreich und bot eine Vielzahl von Kursen in verschiedenen Fachbereichen an. Es gab auch viele englischsprachige Kurse, was für mich als Nicht-Muttersprachler von Vorteil war. Ich habe mich für Kurse an der Fakultät der ETSID und der ETSII entschieden. Die Namen der Kurse waren „Project & Design Engineering“, "Participatory Decision Making & Conflict Resolution" und "Spanisch A2". Die erste Hälfte von Project & Design Engineering war eine Gruppenarbeit und ging es darum ein (wie sich im Nachhinein herausstellte Elektrotechnisches) Projekt zu planen und dafür auch z.B. technische Zeichnungen, eine Budgetplanung und eine Logistikplanung anzufertigen. Die 2. Hälfte bestand im Grunde aus einem wöchentlichen Unterricht, in dem man neue Dinge lernte und diese in Form von 1–2-wöchigen Tasks einreichen musste, der Durchschnitt dieser ungefähr 13 Aufgaben machte zusammen mit der Projektarbeit die Abschlussnote aus. Dieser Kurs wurde fast ausschließlich von Erasmusstudenten besucht und es war daher sehr einfach Kontakte zu knüpfen und es fiel mir leicht eine Projektgruppe zu finden. Zudem konnte man sich kreativ bei dem Projekt ausleben und man bekam immer Hilfe von einem Prof, wenn man dies brauchte. Der Nachteil war der immense Arbeitsaufwand. Zwar gab es keine Klausur, aber 240 Minuten Unterricht die Woche + im Durchschnitt zwei Abgaben die Woche (welche teilweise auch sehr umfangreich sind) waren einfach sehr viel.

Participatory Decision Making & Conflict Resolution war mein Lieblingsfach. Der Professor, der das Fach anbietet, ist sehr entspannt und versucht einem die Inhalte des Kurses so angenehm wie möglich zu vermitteln, ohne einen zu Anwesenheit oder Mitarbeit zu zwingen. Er war engagiert und half einem bei jeglicher Art von Problem. Zudem ist laut ihm noch nie jemand bei ihm im Kurs durchgefallen und die Notenvergabe war mehr als fair.

Im Übrigen waren die Kurse gut strukturiert und die Professoren waren sehr engagiert und hilfsbereit. Die Kurse wurden auch in Gruppenarbeiten abgehalten, was dazu beigetragen hat, neue Freundschaften zu schließen und meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

3. Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug nach Valencia gereist, was am günstigsten und schnellsten war. Es gibt jedoch auch andere Möglichkeiten wie den Zug oder das Auto. Die Kosten für den Flug waren angemessen und der Zeitaufwand betrug nur wenige Stunden. Ein Tipp von mir ist der Flughafen in Memmingen, von dort aus fliegt Ryanair direkt nach Valencia und das meist deutlich günstiger als von München, ladet euch dazu am besten die App runter. Nach meiner Ankunft in Valencia bin ich mit dem Taxi zur Wohnung gefahren, was ca. 25 Euro gekostet, aber in einer Stadt in der man sich noch gar nicht auskennt sehr angenehm war. Das Bus- & Bahnnetz ist in Valencia jedoch sehr gut ausgebaut und es ist einfach, sich zurechtzufinden. Benutzt am besten Apps wie freenow, da ihr dort einen Fixpreis in der App erhaltet und nicht nach Lust und Laune des Taxifahrers bezahlt. Grundsätzlich ist das Taxi aber verhältnismäßig günstig und man zahlt für fast alle Strecken innerhalb der Stadt unter 10 Euro.

4. Unterkunft

Organisiert habe ich die Unterkunft selbst, es gibt zwar Studentenwohnheime, aber die kosten ca. 800€ im Monat und sind damit im Durchschnitt doppelt so teuer wie WGs. Die UPV bietet auch Studentenwohnheime an, diese sollen aber nicht sehr schön sein, niemand den ich kannte war dort.

Ich empfehle eine Wohnung über idealista, facebook oder spotahome zu suchen. Auf idealista sind die besten Angebote vom Preis-Leistungs-Verhältnis, man muss sich nur sehr in Acht vor Scams nehmen. Achtet darauf, dass ihr bevor ihr Geld überweist, ein Vertrag habt und im besten Fall ein Videochat mit dem Besitzer gemacht habt, der euch zeigen kann, dass die Wohnung wirklich existiert und nicht frei erfunden ist. Die Preise bewegen sich zwischen 300-500€, die Qualität und Ausstattung schwankt aber sehr, also früh suchen wird definitiv belohnt! Achtet unbedingt auf eine Spülmaschine und darauf, dass nicht mehr als 4 Leute auf ein Bad ein geplant sind. Ich empfehle eine WG-Größe von 4 Personen, diese sind fast immer auch Studenten. Wie in vielen Städten, gibt es auch in Valencia ein Studentenviertel. Dieses erstreckt sich über die Areale Algiros, L'Amistat und Ayora, aber alles, was in der Nähe der großen Hauptstraße der „Av. de Blasco Ibáñez“ liegt ist sehr gut. In der Nähe der Blasco leben fast

ausschließlich Studenten und dort sind sehr viele coole Restaurants und Bars ansässig. Cabanyal würde ich zum Leben eher vermeiden, da es nachts etwas gefährlicher sein kann und dort eigentlich keine Erasmus-Studenten leben. Mir persönlich war es wichtig in der Nähe der Uni, der Blasco und des Strands zu wohnen, so bin ich in „Betero“ gelandet, welches sich als sehr coole Lage herausgestellt hat. Auch empfehlen kann ich den „Plaça del Xúquer“, dort gibt es tolle Bars und super Einkaufsmöglichkeiten.

5. Freizeitgestaltung

Valencia bietet ein umfangreiches Freizeitprogramm für Studierende an. Es gibt viele Aktivitäten wie Stadtführungen, Ausflüge in die Umgebung und kulturelle Veranstaltungen. Ich habe an einigen dieser Aktivitäten teilgenommen und fand sie sehr interessant und hilfreich, um die Stadt und die Umgebung kennenzulernen. Dort habe ich sehr viele Freunde kennengelernt, mit denen ich auch den Rest meines Auslandssemesters verbrachte. Anbieter dafür sind vor allem ESN, Happy Erasmus und Erasmus Life. Ich habe auch eigene Ausflüge unternommen und verschiedene Sehenswürdigkeiten besucht, wie zum Beispiel die Ciudad de las Artes y las Ciencias oder eine Andalusien-Rundreise, Ibiza Trip, Mallorca, Marokko usw.

6. Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden:

Ein wichtiger Bestandteil meines Auslandssemesters war die Integration in das lokale Umfeld. Ich hatte das Glück, schnell Kontakt zu einheimischen Studierenden zu finden, die mir bei allen Fragen und Problemen zur Seite standen. Die Studierenden an der Partnerhochschule waren sehr freundlich und offen für Austauschstudierende. Ich habe sehr viele Studierende aus den verschiedensten Nationen kennengelernt und mit diesen mehr Zeit als mit einheimischen verbracht, das ist allerdings jedem selbst überlassen. Es war sehr interessant, ihre Geschichten und Erfahrungen zu hören und sich gemeinsam am Strand, zum Kochen, im Club oder auf einen Kaffee in der Uni zu treffen. Die Partnerhochschule organisierte auch verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten für Erasmus-Studierende, die es uns ermöglichten, uns besser kennenzulernen und unsere Erfahrungen auszutauschen.

7. Interkulturelle Erfahrungen (Vorstellungen vs Realität, neues Wissen, Vorteile daraus für Arbeitswelt):

Ich hatte viele Vorstellungen von der spanischen Kultur und Lebensweise, die sich teilweise bewahrheitet, aber auch teilweise als falsch herausgestellt haben. Einige Dinge, die ich erwartet hatte, waren zum Beispiel das Essen von Tapas und Paella oder das Nachtleben in Valencia. Diese haben sich bewahrheitet. Es gibt unfassbar viele günstige und köstliche Restaurants in ganz Valencia verteilt und das zu einem wirklich fairen Preis. Besonders empfehlen kann ich die „Voltereta“-Kette, welche ganz besondere Küche in einem unglaublichen Ambiente bieten. Auch die spanische Pünktlichkeit ist anders als gewohnt, aber man gewöhnt sich daran. Durch meine interkulturellen Erfahrungen habe ich viel über die spanische Kultur und Lebensweise gelernt, aber auch über meine eigene Kultur und Lebensweise nachgedacht. Dies hat mir geholfen, mich persönlich weiterzuentwickeln und meine Perspektive zu erweitern. Auch für meine zukünftige Arbeitswelt sehe ich die interkulturellen Erfahrungen als sehr wertvoll an, da die Globalisierung auch im Berufsleben immer wichtiger wird.

8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden:

Mein Auslandssemester in Valencia war eine unvergessliche Erfahrung und hat mir viele neue Perspektiven und Erkenntnisse gebracht. Ich konnte meine Sprachkenntnisse verbessern, mich persönlich weiterentwickeln und eine neue Kultur und Lebensweise kennenlernen. Die Partnerhochschule und die Studierenden vor Ort haben mich herzlich aufgenommen und ich habe mich während meines Aufenthalts sehr wohl gefühlt. Ich habe Freunde fürs Leben gefunden und werde definitiv wieder kommen. Die Organisation der Unterkunft und die Kursanrechnung in Deutschland waren problemlos und unkompliziert. Ich empfehle jedem, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester zu absolvieren, diese Chance zu nutzen und eine neue

Kultur und Lebensweise kennenzulernen. Es ist eine wertvolle Erfahrung, die das Leben bereichert und die Persönlichkeit weiterentwickelt.

